

# Optimal auf das Berufsleben vorbereitet

Michael Olk hat an der Hochschule in Zweibrücken Mikrosystemtechnik studiert

Michael Olk arbeitet bei einem Luxemburger Sensorhersteller. Hauptsächlich beschäftigt er sich mit Materialien und Werkstoffen für gedruckte Elektronik und die Aufbau- und Verbindungstechnik, zusammen mit den dazugehörigen Fertigungsprozessen.

Von Merkur-Mitarbeiterin Susanne Lilischkis

Zweibrücken. Michael Olk hat an der Hochschule in Zweibrücken Mikrosystemtechnik mit Vertiefungsrichtung Fertigungstechnik studiert und im Jahr 2006 den Diplom-



Michael Becker

Nach einer kurzen Zeit bei einem deutschen Automobilzulieferer, arbeitet er heute bei einem Luxemburger Sensorhersteller, dessen Kerngeschäft ebenfalls die Automobilindustrie ist. Hauptsächlich beschäftigt er sich mit Materialien und Werkstoffen für gedruckte Elektronik und die Aufbau- und Ver-

bindungstechnik, zusammen mit den dazugehörigen Fertigungsprozessen.

Die gedruckte Elektronik vereint Erkenntnisse und Entwicklungen der Drucktechnologie, der Elektronik sowie der Chemie und Werkstoffwissenschaft. Wie beim konventionellen Bilderdruck, bei dem mehrere Farbschichten übereinander aufgetragen werden, werden in der gedruckten Elektronik elektronische Dünnschicht-Bauelemente durch das Übereinanderdrucken mehrerer Funktionsschichten hergestellt. Im konventionellen Bilderdruck ist die maximale Auflösung der gedruckten Strukturen auf die Auflösung des menschlichen Auges abgestimmt. Strukturgrößen unterhalb von 20 Mikrometern können vom menschlichen Auge nicht wahrgenommen und in herkömmlichen Druckprozessen meist auch nicht hergestellt werden.

Dagegen sind in der Elektronik höhere Auflösungen wünschenswert. Ähnliches gilt für die Passgenauigkeit der übereinander gedruckten Schichten, die bei der gedruckten Elektronik sehr viel präziser sein muss als beim Bilderdruck. Schließlich muss bei der gedruckten Elektronik eine größere Vielfalt von Materialien



Gedruckte Elektronik, hier ein gedrucktes Batteriemodul, wird immer wichtiger. FOTO: THIEME/DPA

verarbeitet werden. Im Vergleich zur konventionellen Mikroelektronik zeichnet sich die gedruckte Elektronik durch eine einfachere, flexiblere und vor allem kostengünstigere Herstellung aus. Sie soll elektronischen Anwendungen eine wesentlich größere Verbreitung, Vernetzung und Durchdringung auch im Alltag ermöglichen.

Michael Olk ist der Ansicht, dass ihn das Studium an der

Hochschule optimal auf das Berufsleben vorbereitet hat: „Mit sehr vielen der im Studium behandelten Themen wurde ich im Beruf wieder konfrontiert. Durch das interdisziplinäre Studium bin ich der Experte in unserem Team für Aufgaben, bei denen Fähigkeiten aus den verschiedenen Fachrichtungen benötigt werden. Dabei sind für mich nicht nur die rein technischen oder wissenschaftlichen Belange des Studiums wichtig.

Durch das Praxissemester im Ausland konnte ich meine Fremdsprachenkenntnisse vertiefen und eine hohe interkulturelle Kompetenz aufbauen, beides ist für das erfolgreiche Meistern des Geschäftsbetriebs entscheidend. Dies gilt gleichermaßen für den Umgang mit internationalen Geschäftspartnern sowie mit Kollegen die überwiegend aus der Großregion, also aus Luxemburg und den Nachbarländern stammen.“

Anzeige



## Der KfW-Studienkredit

Damit Ihnen im Studium nicht die Mittel ausgehen.

www.spk-swp.de

Sparkasse Südwestpfalz

## Vor Aufnahme eines Studienkredits vom Studentenwerk beraten lassen

Zweibrücken. Bevor Studenten einen Studienkredit aufnehmen, sollten sie sicher sein, dass es keine andere Möglichkeit gibt, ihr Studium zu finanzieren. Darauf weist die DGB-Jugend hin. Anders als beim Bafög oder bei Stipendien müssen sie das geliehene

Geld vollständig und mit Zinsen zurückzahlen. In vielen Fällen gibt es Finanzierungsmöglichkeiten, die für Studierende günstiger sind. Sie sollten sich deshalb auf jeden Fall vorher beraten lassen. Eine mögliche Anlaufstelle ist das Studentenwerk. dpa

## Studien-Informationen beim Offenen Campus

Vielfältiges Programm am Zweibrücker Campus

Zweibrücken. Beim Offenen Campus erhalten Interessierte alle Informationen, die sie für ihre Studienwahlentscheidung benötigen und haben daneben die Gelegenheit, Studienort und Studienbedingungen aus nächster Nähe und verschiedenen Perspektiven in Augenschein zu nehmen. Das Programm des Offenen Campus, der am Samstag, 18. April, wieder am Hochschul-Campus Zweibrücken stattfindet, ist so vielfältig, wie ein Studium an der Hochschule Kaiserslautern. Unter anderem erwarten die Besucher Kompletterberatung und Vorträge rund ums Studienangebot und zu den Rahmenbedingungen eines Studiums.

Anschauliche Präsentationen und Demonstrationen verschiedener Fachgebiete, offene Labore, unter anderem der Mikro- und Nanotechnologie, der Applied Life Sciences, der Informatik und der Betriebswirtschaft sind vorbereitet.

Interessante Vorführungen (zum Beispiel „Medienwerbung“ oder „Rasterelektronenmikroskopie“) stehen ebenfalls auf dem Programm. Geöffnet sind auch Bibliothek, Mensa und Sternwarte. Auch eine Notfunk-Vorführung wird es geben. red

• Weitere Infos unter [www.fh-kl.de/fh/aktuelles/oc2015/zweibruecken.html](http://www.fh-kl.de/fh/aktuelles/oc2015/zweibruecken.html)



Beim Offenen Campus wird viel geboten. FOTO: LEH/PMD

## Klug geplant ist halb gewonnen

Die Abschlussarbeit richtig anzugehen, ist ein Punkt, der vielen Studenten schwerfällt

Die Abschlussarbeit ist das Ende des Studiums. Doch vielen Studenten läuft der Schweiß schon über die Stirn, wenn sie nur daran denken. Damit sie ein Erfolg wird, braucht es nicht nur gute Planung. Entscheidend ist, dass das Thema zu einem passt.

Bremen/Zweibrücken. Wer sein Studium erfolgreich abschließen will, steht am Ende vor einer großen Herausforderung: der Abschlussarbeit. Kaum jemandem fällt dieser Schritt leicht. Die Arbeit verlangt nicht nur Fachwissen, sondern auch eine gute Organisation. Viele Absolventen wissen aber nicht, wie und wo sie beginnen sollen.

Themenwahl: Am Ende des Studiums blicken Absolventen auf unzählige Seminare und Vorlesungen zurück. Trotzdem fällt die Wahl des Themas für die Abschlussarbeit häufig schwer. „Das Wichtigste ist, die eigenen Interessen zu berücksichtigen“, sagt Schreibcoach und Kommunikationstrainer Peter Holz aus Bremen. Dass der Prof. ein bestimmtes Thema gerade zu vergeben hat, sollte nie der alleinige Grund für die Themenauswahl sein. Doch was dann? Eine Möglichkeit ist, sich an bisherigen Studienschwerpunkten zu orientieren. Eine Alternative kann ein Thema sein, das für den späteren Job hilfreich ist.

Eingrenzung: „Eine gelungene Arbeit ist durch eine eindeutige Forschungsfrage und eine klare Antwort charakterisiert“, erklärt Holz. Doch wie die finden? Steht das Thema, lesen Studenten sich zunächst in den aktuellen Forschungsstand ein. Die für sie interessanten Aspekte und die sich aus ihnen ergebenden Fragen besprechen sie dann mit ihrem Betreuer, mit Kommilitonen und Freunden.

Zeitplanung: Nach der Ausarbeitung der Fragestellung kommt die Planung. Ohne vernünftiges Zeitmanagement legen Absol-

venten besser nicht los. Sonst ist die Gefahr groß, zu lange zu recherchieren und anschließend zu wenig Zeit für das Schreiben zu haben. Studenten planen deshalb die Monate bis zur Abgabe am besten genau durch. Wichtig: Der Zeitplan sollte zwei Wochen vor dem Abgabetermin enden. „Man sollte immer mit Verzögerungen rechnen.“

Recherche: Mancher setzt sich nun tagelang in die Bibliothek und liest eifrig Kapitel für Kapitel. Doch nur passiv Wissen aufzunehmen, reicht nicht. Stift und Papier sollten schon jetzt bereitliegen, um wichtige Stellen gleich zu notieren, erklärt Cornelia Rémi vom Institut für Deutsche Philologie an der Ludwig-Maximilians Universität in München. Sie berät Studenten beim Thema wissenschaftliches Schreiben.

Schreibblockade: So früh wie möglich fangen Studierende dann damit an, Text zu produzieren. Kommen Studenten partout an einer Stelle nicht weiter, hilft es, erst einmal etwas anderes zu machen. Ein Beispiel: Der Über-

gang vom ersten zum zweiten Kapitel der Arbeit will nicht gelingen. Es scheint der rote Faden zu fehlen. Statt sich nun daran festzubeißen, kann es besser sein, erst einmal im Einleitungsstück die Methodik zu erklären.

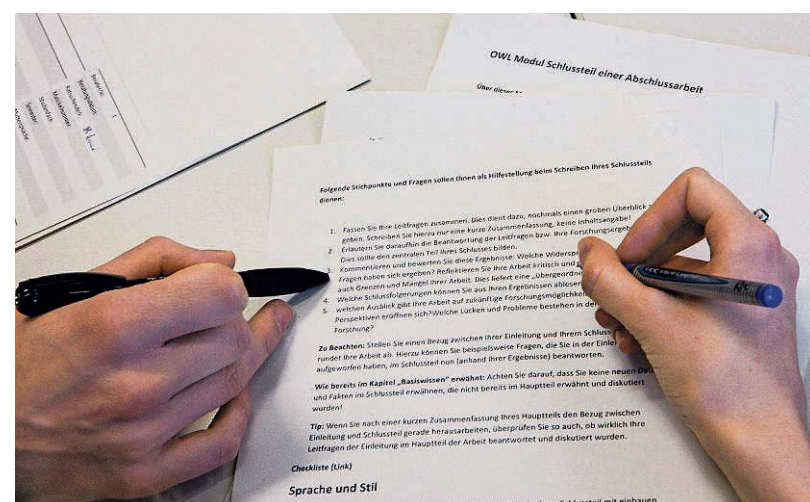
Aufschieben: Viele Studenten schieben ihre Arbeit auf, wenn es an einer Stelle schwierig wird.

Ein Stück weit ist das typisch, sagt Judith Wellbrock von der Studien- und Psychologischen Beratung der Freien Universität in Berlin. Sie rät deshalb, von Anfang an bei der Planung großzügig zu sein.

Arbeitsgruppen bilden: Während der Abschlussarbeit schließen sich Studenten am besten mit Kommilitonen zusammen, rät Wellbrock. „Dadurch bekommt man nicht nur Feedback, sondern kann sich vor anderen verbindlich Ziele stecken.“ Das trägt ebenfalls dazu bei, sich an sie zu halten. Dann sind die Weichen gestellt: Am letzten Schritt zum erfolgreichen Abschluss des Studiums werden Studenten nicht scheitern. dpa

„Das Wichtigste ist, die eigenen Interessen zu berücksichtigen.“

Schreibcoach Peter Holz



Über dem Lernmodul „Schlußteil einer Abschlussarbeit“ sitzt eine Studentin und informiert sich. FOTO: FRANK RUMPENHORST/DPA

### TERMINE

#### Aus FH-Info wird „Campusboard“

Zweibrücken. Das Hochschulinterne Informationssystem FH-Info hat im Zuge der Umbenennung von Fachhochschule zu Hochschule ebenfalls einen neuen Namen erhalten. Der Name Campusboard war der klare Sieger in dem im letzten Jahr gestarteten Namenswettbewerb. Der Vorschlag stammte von Felix Petermann, ALS-Student aus Zweibrücken. Im Rahmen der Änderung des Namens erfolgt nun auch eine Änderung der URL des Portals auf: <https://campusboard.hs-kl.de>. Im Campusboard können unter anderem die Kontaktdaten aller Mitarbeiter der Hochschule abgerufen werden. red

#### Neues Stipendium für Australien

Zweibrücken. Wer ein Auslandssemester in Australien oder Neuseeland machen möchte, kann ab sofort von einem neuen Förderprogramm profitieren. Das teilt der gemeinnützige Verein Institut Ranke-Heinemann mit, welches es anbietet. Stipendiaten bekommen für das erste Semester im Ausland zehn Prozent der Studiengebühren erstattet. Auslandsaufenthalte werden ab Juli gefördert. dpa

• Informationen gibt es unter <http://dpaq.de/FFJUH>

#### Fällt uns der Himmel auf den Kopf?

Zweibrücken. Fällt uns der Himmel auf den Kopf? Über die Gefahren von Meteoriten und Kometen referiert am Mittwoch, 25. März, in einem öffentlichen Abendvortrag Christian Theis vom Planetarium Mannheim. Die Veranstaltung des Naturwissenschaftlichen Vereins findet um 19.30 Uhr in Audimax der Hochschule Zweibrücken statt. Der Eintritt ist frei. red

#### Sprachkurse in der vorlesungsfreien Zeit

Zweibrücken. Am 9. März beginnen wieder Intensivsprachkurse im Sprachenzentrum. Folgende Kurse stehen dabei zur Auswahl: Englisch Auffrischung, vom 9. bis 20. März in Kaiserslautern; Spanisch für Anfänger mit Vorkenntnissen A1.2, vom 9. bis 20. März in Kaiserslautern; „English for Presentations“ vom 9. bis 13. März am Standort Zweibrücken. red

• Anmeldung zu den Kursen der Hochschule über die Website des Sprachenzentrums: [www.fh-kl.de/fh/organisation/zentrale-einrichtungen/sprachenzentrum.html](http://www.fh-kl.de/fh/organisation/zentrale-einrichtungen/sprachenzentrum.html)

#### Cepheiden – Leuchttürme im All

Zweibrücken. Am Freitag, 24. April, spricht Klaus-Dieter Nijakowski von der Sternwarte Heilbronn um 19.30 Uhr im Audimax der Hochschule über das Thema: „Cepheiden – Leuchttürme im All.“ red

PRODUKTION DIESER SEITE: SUSANNE LILISCHKIS (CMS) ELISABETH HEIL (CMS)